**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle

**Band:** 22 (1954)

**Heft:** 9: Sondernummer : die Homoerotik in Skandinavien

**Artikel:** Zeitgenössische Lyrik in Schweden

Autor: Weil, Hans

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-570103

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Zeitgenössische Lyrik in Schweden

Sowohl in der schwedischen Poesie als auch in der Prosa der lebenden Dichter hat die Liebesfreundschaft vielfach ihren Niederschlag gefunden. Nicht nur was gedruckt ist, zeugt davon: manche Verfasser, deren Neigung aus ihren Veröffentlichungen nicht bekannt wurde, haben mir Strophen dieser Art gezeigt, die aus dem einen oder anderen Grunde nicht veröffentlicht wurden, — aber es sicher verdienten, im Druck zu erscheinen.

Ich denke hier besonders an drei junge Lyriker, einer derselben zwanzigjährig und vor nicht länger als einem Jahr durch einen Gedichtzyklus plötzlich bekannt geworden. Der zweite ist Schauspieler, und von beiden hoffe ich, in einer der nächsten Nummern Verse in deutscher Uebersetzung bringen zu können. Vom dritten folgen hier zwei Gedichte:

## endlich

Aber bald wurden die Baumstämme höher und die Stille führte unsere Schritte in fremde Gelände

der Fährmann stierte vor sich hin ohne ein Zeichen das Gras wehte,

deine Hand ergriff mich plötzlich und was ich ahnte war gleich eines Vogels verirrtem Triller und mein Blut ward schwer in meinen Adern

deine Augen suchten wie flackernde Feuer die meinen und dein Herz neigte sich über meines nach mir zu suchen nahe nahe

und endlich zerbrach das Gefäss meiner Zärtlichkeit für Dich

## verlieren

Als der Ruderer die Ruder verlor Und in den Nebeln nach fremden Inseln hinaustrieb

Als das angeschossene Reh inne wurde Vernahm des Blutes Strom weich hervorquellend aus seiner Wunde

Als Deine Augen sich ganz verirrten Und alles in Stille wartete

draussen die Nacht vor den geweissten Fensterrahmen Wolliges Dunkel rings um der Bäume langsames Schwanken

das geknickte Gras dort wo er gegangen

du konntest nicht einmal weinen dort wo du lagst einsam gekauert auf öder Erde

Von Karin Boye, obwohl seit 1942 nicht mehr unter den Lebenden, mögen noch hier einige Gedichte folgen. Sie wird mit Recht als eine grosse Künstlerin der Sprache angesehen, und ihr Ruf ist bereits weit über die Grenzen Skandinaviens gedrungen.

Zweierlei macht uns den Menschen Karin Bove besonders wertvoll:

Sie versuchte in keiner Weise ein Hehl daraus zu machen, wer sie war.

Sie stellte an sich selbst, in der Rolle der Freundin und Liebenden, die ihr vom Schicksal zugewiesen war, die höchsten Anforderungen.

Karin Boye war eine Vorkämpferin für unsere Sache, wie wir sie uns wünschen. (Vergleiche auch den französischen Teil dieser Nummer.)

Hans Weil, Stockholm

# Alles enthälst du...

Alles enthälst du, mehr als ein Sterblicher trägt. Licht und Dunkel in doppelte Schale gelegt.

Was die eine kühl ist, schimmernder Strahl, Perlmutterduft über Wasser von bleichem Opal. Sehende Weite, Tagesbreite Dämmerung öffnet den Muschelpokal.

Aber im Meeresgrund unter Woge und Schaum, Brütet die andere in der Stille wie Traum. Unaufgebrochen Seit den Schöpfungswochen, Hütet des Mutterschlafs heimlichen Raum.

Alles bist du, Ziel meines Wesens und Ruh. Tag und Nacht in doppelter Schale bist du.

# Idyll

Deine Stimme und dein Schritt fallen weich wie Tau auf meinen Arbeitstag.

Dort, wo ich sitze, ist es Frühling in der Luft von deiner lebenden Wärme um mich her.

Du blühst in meinen Gedanken, du blühst in meinem Blut, und ich möchte nur wissen,

Ob nicht meine glücklichen Hände auschlagen in schweren Rosen.

Jetzt schliesst sich des Alltags Raum um uns zwei, gleich einem weichen leichten Nebel.

Hast du Angst gefangen zu werden, Angst, zu ertrinken im Grauen?

Sei nicht ängstlich: im Innersten des Alltags,

Im Herzen allen Lebens,

Brennt mit stillen, summenden Flammen ein tiefgeheimes Fest.

## Unverwundbar

Unverwundbar, unverwundbar Ist der, welcher fasst das Urspungswort: Es gibt nicht Glück und Unglück. Es gibt nur Leben und Tod.

Und wenn du das gelernt hast und nicht mehr den Wind jagst, Und wenn du gelernt hast, dich nicht mehr zu erschrecken vor dem Blasen,

So komm zurück und lehre mich noch einmal:

Es gibt nicht Glück und Unglück.

Es gibt nur Leben und Tod.

Ich begann zu buchstabieren, als mein Wille geboren wurde. Und ich schliesse mit dem Buchstabieren, wenn mein Wille aufgehört hat.

Des Ursprungswortes Geheimnis Erwerben wir bis zum Tode.

Deutsch von Nelly Sachs.

Aus: «Von Welle und Granit», Querschnitt durch die schwedische Lyrik. Aufbau-Verlag Berlin 1947.